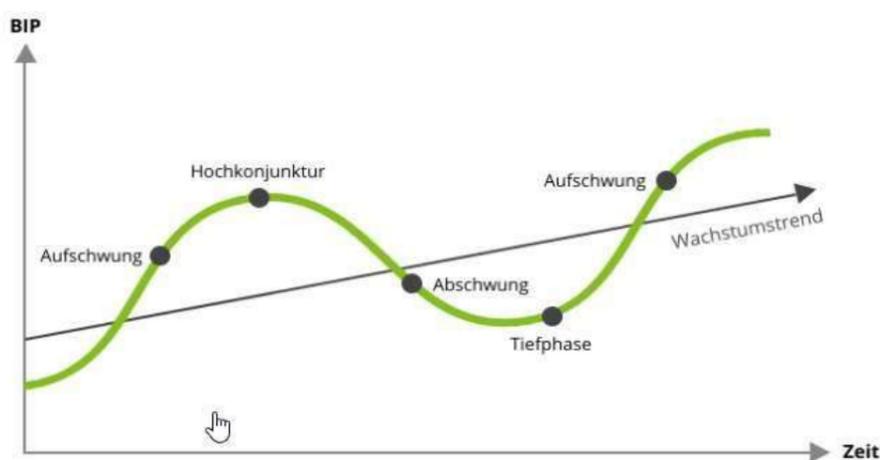


«Spare
in der
Zeit,
so hast Du
in der
Not»



Die Aussage "Spare in der Zeit, so hast Du in der Not" ist eine Volksweisheit und kommt alsdann auch nicht von ungefähr. Allzu oft und speziell im politischen Geschäft ist man in wirtschaftlich florierenden Jahren dazu geneigt, im Überschwang der Eindrücke und des Wohlbefindens, die staatlichen Ausgaben zu intensivieren und auszudehnen. Derartige staatliche "Wirtschaftsförderprogramme" sind jedoch gerade in diesen florierenden Jahren absolut nicht notwendig und somit fehl am Platz. Vielmehr wäre anstelle dessen Sparen angesagt, denn die Historie zeigt uns klar auf - so auch die aktuelle Covid-19 Krise -, dass im Konjunkturzyklus nach einer Hochkonjunktur ein Abschwung & eine Tiefphase folgt.



Aktuell befinden wir uns dann auch im Abschwung und dies ist der weltweit einhergehenden Covid-19 Pandemie geschuldet. Viele Staaten und so auch Liechtenstein haben aktuell und in den zurückliegenden Monaten einen "Lockdown" verordnet, wovon viele Branchen und deren zugeordnete Mitarbeiter in der Berufsausübung und in der Folge finanziell stark betroffen sind. Die Staaten - auch Liechtenstein - versuchen mit div. Abfederungsmassnahmen, wie Kurzarbeit, zinslose Darlehen, etc., ein Überleben der Unternehmungen, wie auch eine weitergehende Anstellung der Mitarbeiter, sicherzustellen. All dies erfordert von den betroffenen Staaten eine enorme finanzielle Unterstützung und konfrontiert diese Staaten mit einem noch nie dagewesenen Schuldenberg. Liechtenstein befindet sich diesbezüglich in einer noch komfortablen Situation, können wir doch derzeit auf Staatsreserven in der Höhe von CHF 2.2 Mrd. (per Ende 2019) zurückgreifen. CHF 2.2 Mrd. stellen jedoch nicht allzu viel Reserven dar, angesichts der aktuellen Covid-19 Krise und des noch nicht absehbaren Krisenendes.

Durch die Covid-19 Krise und der damit verbundenen Impacts auf die Wirtschaft ist in den kommenden Jahren auch mit einem beträchtlichen Einschnitt bei den staatlichen Steuereinnahmen zu rechnen. Die abtretende Regierung hat somit für die kommenden Jahre (bis 2024) in der Haushaltsplanung ein jährliches betriebliches Defizit von annähernd CHF 100 Mio. eingeplant. Auf Grundlage dessen ergibt sich in Summe **bis zum Jahr 2024 ein geplantes betriebliches Defizit von CHF 374 Mio.** (dies wurde von der Regierung eher konservativ angesetzt).

Die Parlamentarier der sich zur Neige gehenden Landtagslegislatur haben in den zurückliegenden Monaten zudem noch **Investitionsmittel/Aufwände von insgesamt CHF 473 Mio.** freigegeben (dies ohne die S-Bahn, wohlgemerkt).

Andererseits sind die verantwortlichen staatlichen Stellen damit befasst, die angesparten finanziellen Mittel möglichst gewinnbringend auf den internationalen Finanzmärkten anzulegen. Dahingehend gilt es jedoch festzuhalten, dass sich die Finanzmärkte zwischenzeitlich grundlegend von der Real-Wirtschaft abgekoppelt haben, ansonsten wäre folgende Schlagzeile bzw. reale Feststellung nicht möglich ...

E-AUTOHERSTELLER

Tesla ist wertvoller als BMW, Daimler und VW zusammen

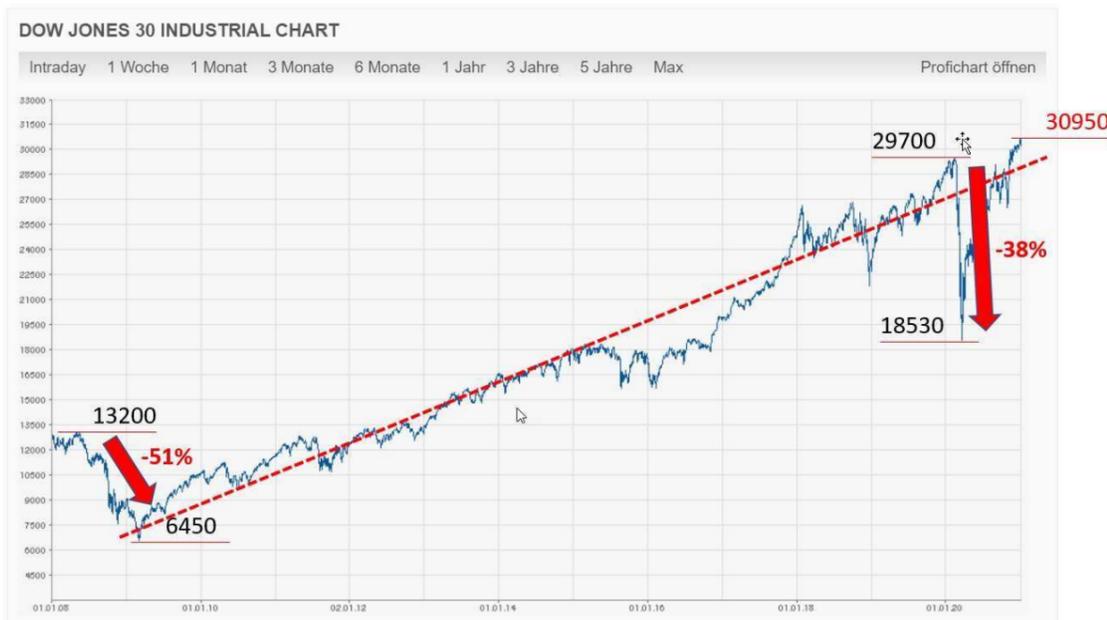
Die Aktie von Tesla steigt erstmals auf über 1000 Dollar. Damit ist der Elektropionier aus Kalifornien nun wertvoller als die drei deutschen Autobauer zusammen.

Immer noch kein Jahresgewinn für Tesla

Auf den ersten Jahresgewinn seit Unternehmensgründung 2003 muss Tesla-Chef Elon Musk indes weiter warten – trotz zweier Quartale mit schwarzen Zahlen in Folge.

Die Firma Tesla hat bis anhin noch keinen Jahresabschluss mit einem Gewinn ausweisen können, soll dann jedoch mehr an Wert besitzen als BMW, Daimler und VW zusammen!

Dies soll aufzeigen, dass an den Finanzmärkten mit erheblichen Verzerrungen agiert und gehandelt wird und dementsprechend sind auch die Investitionsrisiken beträchtlich hoch. Nachfolgende Darstellungen des DAX (Deutscher Aktien Index) und des Dow Jones / DJ (USA - Wall Street) sollen aufzeigen, **wie rasch >35% an Investitionsmitteln vernichtet sein können** --> erster Impact war 2008/09 die Finanzkrise, zweiter Impact 2020 war die Covid-19 Krise:



Ebenfalls ist anzumerken, dass nebst den Staatsreserven auch ein Grossteil der AHV Gelder und unser aller Pensionskassen Gelder (gut diversifiziert --> in unterschiedliche Anlagevehikel investiert) an diesen Finanzmärkten veranlagt bzw. investiert sind. Mit all den damit einhergehenden Risiken, Up's and Down's und dies muss uns allzeit bewusst sein!

Hier nun ein kurzes Rechenbeispiel in Bezug auf die Staatsreserven von CHF 2.2 Mrd:
[hierzu wurden div. Annahmen getroffen]

Anzahl Beschäftigte in LIE	41'000	[/]	
Kurzarbeit – Anzahl Beschäftigte	16'400	[/]	
Durchschnittslohn in LIE im Monat	4'760.-	[CHF]	→ CHF 61'880.- im Jahr
Kurzarbeit – Gesamtaufwand pro Jahr	149 Mio.	[CHF pro 60% Jahr]	
Kurzarbeit – Gesamtaufwand für 2 Jahre	298 Mio.	[CHF pro 60% Jahr]	

==> Knapp 1/3 Mrd. CHF sind durch den Staat für die Kurzarbeitsentschädigung für die Dauer von 2 Jahren aufzuwenden!

Bis zum Jahr 2024 ein betriebliches Defizit im Staatshaushalt von CHF 374 Mio..

Freigegebene Investitionsmittel/Aufwände von insgesamt CHF 473 Mio..

Annahme/Szenario einer Börsenbereinigung bzw. eines kleinen Crashes von -35%!

		+	-	
2.2 Mrd.				[CHF] Staatsreserven (per Ende 2019)
	0.22 Mrd.	0.22 Mrd.		[CHF] Barmittel - 10%
	1.98 Mrd.			[CHF] Staatsreserven an den Finanzmärkten investiert
	1.287 Mrd.	1.287 Mrd.		[CHF] Investierte Staatsreserven, nach einer -35% Börsen-Bereinigung
			298 Mio.	[CHF] Kurzarbeit - Gesamtaufwand für 2 Jahre
			374 Mio.	[CHF] Geplantes betriebliches Haushaltsdefizit bis 2024
			473 Mio.	[CHF] Freigegebene Investitionsmittel/Aufwände
		1'507 Mio.	1'145 Mio.	[CHF]
		362 Mio.		[CHF] Resultierende Staatsreserven per Ende 2024

Dieses einfache Rechenbeispiel soll aufzeigen, wie rasch Staatsreserven von CHF 2.2 Mrd. aufgebraucht sein können! Wohlgedenkt, die angeführten Ausgaben in der Höhe von CHF 1'145 Mio. - bis Ende 2024 - sind grundsätzlich als gegeben zu betrachten und unterliegen somit einer geringen Schwankung. Nur gerade die einkalkulierte kleine Börsen-Bereinigung von -35% ist als Szenario zu charakterisieren! Wie aufgezeigt, können sich "gefühlte komfortable" Staatsreserven von CHF 2.2 Mrd. in wenigen Jahren stark reduzieren, wenn nicht sogar gänzlich verflüchtigen! Deshalb gilt in Bezug auf den Staatshaushalt und die Staatsreserven mehr denn je ...

! SPARE IN DER ZEIT, SO HAST DU IN DER NOT !

Diese Volksweisheit sollten sich die zukünftigen Landtagsabgeordneten und auch die neu konstituierte Regierung zu Herzen nehmen und bei ihrem politischen Tun und Handeln fortwährend vor Augen führen!

Alex Meier, DpL

